

22. I. 1915.

Kriegshorte für jugendliche Arbeiterinnen.

Wir erhalten nachstehende Zuschrift:

Um der Not der jugendlichen Arbeiterinnen (14 bis 18 Jahre), die durch den Krieg arbeitslos geworden sind, entgegenzuwirken, beabsichtigen wir, auf Anregung der Zentrale im Rathause, eine Reihe von Kriegshorten in verschiedenen Bezirken zu eröffnen. In ihnen sollen die Mädchen einige Stunden täglich bezahlte Arbeit finden, übrigens aber Koch-, Wirtschafts- und Hygieneunterricht sowie sonstige Belehrung, Anregung und Unterhaltung finden. Zwei geeignete Lokale sind uns bereits uneigenmüßig zur Verfügung gestellt worden, auch einige Geldmittel sind aufgebracht. Um zunächst zwei Horte am 1. Februar eröffnen zu können, benötigen wir Einrichtungs-

gegenstände (Tische, Stühle, Kochgeschirr, Gßzeug, Tischwäsche, Nähmaschinen und dergleichen mehr). Auch weitere Geldmittel wären sehr notwendig, wenn es ermöglicht werden soll, diese überaus notwendigen Heimstätten bis zum Eintritt besserer Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten. Wer da helfen will, wird herzlich gebeten, seine Gaben an das Sekretariat der Schulanstalt, 1. Bezirk, Wallnerstraße Nr. 9, zu senden.

Dr. Adolf Daum, Ernestine v. Fürth,
Helene Granitsch, Marianne Hainisch, Adolf
Lodz, Dr. Gustav Scheu, Hofrat Dr. Rudolf
Schmiz, Eugenie Schwarzwald, Dr. Hermann
Schwarzwald, Herta v. Sprung, Rosa
Wien.